

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Städter-Zeitung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Beurkun:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, zuerst Sonntag.

Bezug-Preis für beide Ausgaben: 15 Pf. monatlich. Nr. 225 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. Nr. 130 vierteljährlich durch alle deutschen Banken, ausländische Zeitungen. — Bezugsschließungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bauschreinrich 18, sowie die Ausgabestellen in älteren Teilen der Stadt; in Böhrisch: die dortige Ausgabestelle und in den benachbarten Sandsteinen und im Aldeingen die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Klausme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

Anzeigen-Klausme: Für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für herliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeigen“ in einerseitiger Ausgabe; 20 Pf. in doppelseitiger Ausgabe; sowie für alle übrigen doppelseitigen Anzeigen; 30 Pf. für alle anstrengende Anzeigen; 1 Mt. für herliche Anzeigen; 2 Mt. für anstrengende Anzeigen. Seite, halbe, doppel und vierfach Seiten, durchausland, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme annehmen anderer Anzeigen in doppelseitigen Anzeigen entsprechender Nachlass.

Dienstag, 4. Januar 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 4. - 64. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Der Tagesbericht vom 4. Januar.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. Jan. (Amtlich.) Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Auch der norwegische Generalkonsul verhaftet. W. T. B. Athen, 4. Jan. (Richtamtlich.) Von dem Berichterstatter des W. T. B. General Sarrail ließ den norwegischen Generalkonsul in Saloniki, Seefelder, verhaften.

Dem ersten großen Gewaltakt von ausschlaggebender politischer Bedeutung ist bald eine zweite Tat gefolgt, die nicht nur die Misshandlung der griechischen Hoheitsrechte in deutscher Weise zum Ausdruck bringt, sondern auch deutlich bezeugt, daß den Engländern und Franzosen überhaupt ein Neutraler mehr etwas bedeutet. Bemächtigten sich die militärischen Einheiten im ersten Falle des Konsuls und Tausenden von Untertanen feindlicher Länder, so ergriffen sie jetzt sogar den Generalvertreter einer absolut neutralen Macht auf ebenfalls neutralen Boden, um anscheinend weiterhin zu beweisen, daß sie sich durchaus als Herren in dem bisher strikt neutralem Griechenland fühlen. Von den zuerst in Frage gekommenen Regierungen sind bereits die härtesten Proteste eingegangen, nunmehr wird ein solcher ohne Zweifel auch von Seiten der norwegischen Regierung erfolgen; denn obgleich gerade Norwegen selbst nicht im Gerude stehen mag, der Unterte gegenüber feindlich gesonnen zu sein, so wird es doch die Befriedigung nicht ungeteilt vorübergehen lassen können. Vielleicht nimmt es sich ein Beispiel an seinem standhaften Schwesterstaat Schweden, das dem englischen Gewaltübergriff in der Polenförderung sehr bald die einzige richtige Gegenmaßregel folgen ließ.

### 1000 weitere Verhaftungen von Bürgern des Vierverbandes.

W. T. B. Athen, 4. Jan. (Richtamtlich.) Von dem Berichterstatter des W. T. B. Die Alliierten ließen in Saloniki 1000 Untertanen der feindlichen Mächtigruppe verhaften. Das rücksichtlose Auftreten Sarrails und die Misshandlung der griechischen Rechte rufen in der ganzen Öffentlichkeit große Erbitterung hervor. Die Verbrüderungen, die sich die Verbündeten erlauben, werden immer unerträglicher. — Nach einem Telegramm des Malzäder „Corriere“ nahm das Kommando der Verbündeten angeblich auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung der Konularschule 30 weitere Verhaftungen vor. Französische Generäle drangen auch während der Vorstellung in das Odéon-Varieté ein, um eine österreichische Geigerin festzunehmen, was einen kleinen Zumb hervorrief.

### Die Gefangenen auf dem Wege nach der Insel Mudros.

Rücksichtlose Handlungen in den Konsulaten. Br. Sofia, 4. Jan. (Bens. Bln.) Nach weiteren Berichten soll der französische Konsul „Barrie“, an dessen Bord sich die gesangenen Konsul befinden, nach der Insel Mudros abgedampft sein. Bestimmte Nachrichten über den Vertrieb und das Schicksal der Verhafteten sind nicht eingelassen. Der spanische Konsul in Saloniki soll den vorläufigen Schutz der betreffenden Untertanen übernommen haben. Die Engländer sollen bei ihren Haushaltungen in den Konsulaten zärtlich vorgegangen sein. Sie haben die Stahlräder, auf die die gefangen genommenen Untertanen gesetzt waren, ausgetauscht, suchten aber vergeblich nach den Schiffsrädern, da diese von den Konsul in Erkenntnis der nahenden Gefahr bereits am 26. Dezember verbracht worden sind. Die Sicherheit des Vorwandes, den Frankreich und England sich für ihren Handstreich auszusuchen, nämlich den Fliegerangriff auf das Militärlager in Saloniki, erschien am besten aus der langen Vorbereitung, die den Konsul bekannt war. Mit dem deutschen Konsul Walter wurde auch der Konsulatsekretär Dammers verschleppt.

### Die Entrüstung in der türkischen Presse.

W. T. B. Konstantinopel, 4. Jan. (Richtamtlich.) Die gesamte Presse spiegelt die tiefe Entrüstung wider, welche die Festnahme des Konsul und Konsularbeamten der Türkei und der Verbündeten durch die Truppen des Generals Sarrail hier hervorgerufen hat. Die Blätter bezeichnen das Vorgehen einstimmig als verächtlich. Eine solche Freiheit und ein solcher Räuberstreich seien un würdig der beiden Großmächte, die auf diese Weise die elementarsten Grundrechte nicht nur des Völkerrechts, sondern auch der Menschlichkeit mit Füßen treten. — Der „Ottomanische Mond“ zieht einen Vergleich zwischen der heuchlerischen Entrüstung, mit der England zu Kriegsbeginn seine Stimme gegen die Verleihung der Neutralität Belgien erhoben hat und der jüngsten Verhaftung Englands, die das Reich an Griechenland vorüberten Gewalttätigkeiten voll mache. — Die Blätter betonen namentlich, daß es jetzt an dem in seiner Würde und in seinen Souveränitätsrechten beleidigten Griechenland sei, die Vierverbündete zur Ordnung zu rufen und ihnen zu vernehmen zu geben, daß es die Verleihung der Gastfreundschaft der unter seinem Schutz stehenden Verbündeten befehlender Mächte nicht gestattet.

Die Gattin des deutschen Konsuls wird das Schicksal ihres Mannes teilen.

Genf, 4. Jan. (Bens. Bln.) Wie Magrini dem „Secolo“ meldet, erfuhr die Gemahlin des deutschen Konsuls Walter, die zur Zeit der Verhaftung des Konsuls in Romantie weilte, den französischen General Sarrail, das Schicksal ihres Mannes teilen zu dürfen. Ihr Wunsch wurde erfüllt.

### Der Eindruck der neuen Gewalttaten in Bulgarien.

W. T. B. Sofia, 4. Jan. (Richtamtlich.) Bulgariische Telegraphen-Agentur.) Die Enthüllungen über die siegreichen Vorbereitungen Serbiens gegen Bulgarien führen vor der bulgarischen Mobilisierung, die sich aus den beschlagnahmten Papieren des verhafteten ehemaligen englischen Militärrattachés in Sofia, Übersees Papier, ergeben haben, sowie die in diesen Papieren enthaltenen geringfügigen Bemerkungen über Griechenland und die hellenische Nation haben in Verbindung mit der neuzeitlichen gewaltsamen Verleihung der griechischen Oberherrschaft in Saloniki einen gewaltigen Eindruck in allen politischen Kreisen Bulgariens hervorgerufen. Besonders groß war der Eindruck in der Sobranje, wo am Abend Abordnungen aller parlamentarischen Gruppen ohne Unterschied der politischen Richtung in den Wandelgängen offen die Haltung besprachen, die Griechenland gegen die bermüdigen Maßnahmen Frankreichs und Englands einnehmen werde. Die allgemeine Überzeugung ging dahin, daß sich in Athen die Lage für den Vierverband immer schwieriger gestalte. Es sei möglich, daß Griechenland aus seiner Neutralität nicht herauströte, aber auf jeden Fall seien die Brüder zwischen ihm und dem Vierverband abgebrochen.

### Bulgarien-Genugtuung über das selbstbewußte Vor gehen der griechischen Regierung.

Br. Sofia, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) In Sofia erregt es große Genugtuung, daß die griechische Regierung so energisch gegen die Verhaftung des Konsuls protestiert. In diesen politischen Kreisen wird angenommen, daß die griechische Regierung sich diesmal nicht mit dem bloßen Protest begnügen werde. Der selbstbewußte Ton des griechischen Einspruches lasse darauf schließen, daß die griechische Regierung kein Mittel unverzüglich lassen werde, um dem Vierverband zu beweisen, daß sie die Hoheitsrechte Griechenlands nicht antasten läßt. Die bulgarische Regierung wird ihrerseits die notwendigen Schritte zur Lage tun.

### Die griechische Regierung noch ohne Antwort auf ihren Protest.

Berlin, 4. Jan. (Bens. Bln.) Der „Voss. Blg.“ aufgrund der „Corriere della Sera“ aus Athen, die griechische Regierung habe noch keine Antwort der Vierverbünden auf ihren Protest wegen der Verhaftung des Konsuls erhalten. Sie wurde bloß dahin beschieden, daß man erst auf die Erklärungen des Generals Sarrail warte, die bald eintreffen müssten. Auch der amerikanische Konsul, unter dessen Schutz die österreichischen, bulgarischen, türkischen und deutschen Untertanen sich gestellt, habe vergebens darum ersucht, daß Konsulatsgebäude freizugeben.

### Zu den griechisch-bulgarischen Beziehungen.

Br. Berlin, 4. Jan. (Eig. Meldung. Bens. Bln.) Vor einigen Tagen hatten wir die aus Sofia verbreitete Meldung angezeigt, nach der der Ministerpräsident Radoslawow gefangen haben sollte. Griechenland habe ihm sein Einverständnis mit dem bulgarischen Einmarsch auf griechisches Gebiet gegeben. Jetzt scheint ein neues Telegramm aus Sofia diese Meldung dahin ein, daß zwar nicht Radoslawow, wohl aber dem bulgarischen Gesandten in Athen die Zustimmung ausgesprochen worden wäre. Auch dafür liegt keine Bestätigung vor, man hat immer noch die Frage Nechting zu tragen, daß die Regierung in Athen noch vorhandene Volksstimmungen zu beruhigen suchen muß.

### Bulgariens wirtschaftliche Maßnahmen im besetzten Gebiet.

#### Der gestiegene bulgarische Kredit.

Br. Budapest, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) „A Kap“ meldet: Die bulgarische Regierung hat zur Ausmündung der Waldungen in den von den bulgarischen Truppen besetzten Gebieten Serbiens besondere Maßnahmen erlassen. Die bulgarischen Behörden planen die Wiederaufnahme der Betriebe der serbischen Kohlebergwerke. „Utro“ weist darauf hin, daß der Kurs der bulgarischen Leva in den letzten Tagen eine stürmisch aufwärts gehende Besserung erfahren hat. Vor zehn Tagen noch mußte man für 100 rumänische Lei noch 120 Leva bezahlen. Seit gestern sind Lei und Leva gleichwertig im Kurs.

### König Konstantin feste Neutralität.

„Der Schwager des Kaisers — der Neffe des Königs von England.“

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Reuter.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ in Athen hatte eine Unterredung mit dem König. Dieser sagte, er könne England noch immer nicht begreifen. Es sei ihm gleichgültig, ob er angegriffen werde, aber er verlange, daß man ihm gegenüber ehrlich handle. Bobbushoffe schreibt hervor, darauf hingewiesen, daß er der Schwager des Kaisers

sei, sie verzögern aber, daß er auch der Neffe des Königs von England sei. Er habe sein Wort gegeben, wohinwollende Neutralität emghalten, so werde es auch geschehen. Weder seine Ansichten noch Versprechungen seien irgendwie geändert worden. Seine Pflicht gegenüber dem Vande sei offenbar, daß er dafür sorgen möge, daß Griechenland neutral bleibe. Er sei überzeugt, daß Griechenland am besten gehoben sei, wenn es sich vom Kriege fernhalte.

### König Konstantin läßt sich nichts vorführen.

Br. Rotterdam, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Zu der „Reuter“-Depesche über die Unterredung des „Daily Chronicle“-Berichterstatters mit dem König von Griechenland ist ein wichtiger Satz nochzutragen. Der König sagte, er könne als Soldat nicht einsehen, daß der Glaube der Alliierten an einen zerschmetternden Endzug durch die bisher errungenen Erfolge gerechtfertigt werde.

### Die Erklärung des griechischen Gesandten in Sofia.

W. T. B. Sofia, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der griechische Gesandte Raum erklärte dem Ministerpräsidenten Radoslawow, Griechenland habe energisch gegen die Festnahme des bulgarischen Konsuls protestiert und werde die Verleihung seiner Neutralität und Souveränität mehr dulden. Radoslawow nahm die Erklärung mit Genuge zu und sprach die Hoffnung aus, daß Griechenland und Bulgarien weiterhin ein freundschaftliches Verhältnis bewahren werden.

### König Peters Ankunft in Saloniki.

Der wahre Grund des Gewaltaktes. Französische Stimmen zu dem Vorfall in Saloniki.

Br. Genf, 4. Jan. (Bens. Bln.) über die mögliche Dauer der Athener Verhandlungen wegen des fünfjährigen Aufenthaltes der vier Saloniensier Rostjul, welche gegenwärtig an Bord eines französischen Transportdampfers mit Gesandten und duldig untergebracht sind, ertheile Briands Pressebüro nur vage Andeutungen. Für Sarrail und den britischen General sei die Angelegenheit damit erledigt, daß dem am Montag unter dem Schutze französischer und englischer Truppen Saloniensier Boden betretenden Serben König die Luft rein gemacht werden müßt. Sarrails unzweideutige Ausübung des Herrenrechtes bezweckt, Beniakos den Rücken zu stören und über das deutsch-bulgarische Verhältnis zur Athener Regierung Klarheit zu gewinnen. — Der „Echo“-Berichterstatter will dem deutschen Konsul bei der Verhaftung gemischte Gefühle vom Gesicht ablesen haben.

### König Peters Aufenthalt vor Saloniki.

W. T. B. Athen, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Neuter wird aus Saloniki gemeldet, König Peter von Serbien habe erfuhr, die Truppen, die zu seinem Empfang bereitgestellt wurden, zurückzuziehen, da er nicht die Absicht habe, zu landen. Man glaubt, daß er einen offiziellen Empfang vermeiden will.

### Ministerwechsel im serbischen Kabinett.

Br. Genf, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Der serbische Ministerpräsident Batschitsch und die übrigen Mitglieder des Kabinetts reichten beim Prinzen Alexander die Rücktrittsgeklage ein, um diesem angeblich völlige Handlungsfreiheit zu lassen. Prinz Alexander nahm das Gesuch des Minister nicht an, mit Ausnahme des des Kriegsministers, der durch General Vojislav Territsch erhebt wurde. Der „Informacion“ auf diese nahm die serbische Regierung ihren Sitz in Saloniki.

### Essad-Pascha „Kriegserklärung“ an Österreich-Ungarn.

Eine neue furchtbare Gefahr für den Bierbund.

Br. Lissabon, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Essad-Pascha hat Österreich-Ungarn den Krieg erklärt.

### Das Achilleion auf Korfu besetzt?

Köln, 4. Jan. (Bens. Bln.) Laut „Köln. Volkszeit“ meldet „Gazzette d’Italia“ aus Athen: Die Engländer benachrichtigten die griechische Regierung, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzen, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Eine ähnliche Meldung, die von einer teilweisen Besetzung des Achilleions wissen wollte, ging schon einmal als Nachricht durch die Welt, mußte aber bald für unwichtig erklärt werden.

### Zusammenstoß zweier englischer Militärzüge.

W. T. B. Budapest, 4. Jan. (Richtamtlich. „A“) meldet aus Athen: Auf der Station Salamis auf der Linie Salamis-Dedegatzi erfolgte ein Zusammenstoß zweier englischer Militärzüge, wobei eine große Zahl Soldaten das Leben verlor. Neun Wagen wurden gänzlich zertrümmert. In Saloniki glaubt man an einen Unfall.

**Die Italiener noch immer untätig in Albanien**  
Rotterdam, 4. Jan. (Benz. Bln.) Dem „Neuen Rotterdamer Courant“ zufolge wird aus Valona gemeldet, daß die Italiener daselbst ein großes Truppenaufgebot versammelt hätten, doch sie aber keine Angriffe trügen, gegen Montesanto vorzugehen, obgleich Gelegenheit für einen Hinterangriff gegen die anrückenden Bulgaren gegeben sei. General Verreaux befiehlt bitter die Unmöglichkeit Italiens. Wenn die Bulgaren die Adriaküste erreichten, habe Italiens Fünfzig in der Adria aufgehört.

#### Der Balkanzug.

Br. Berlin, 4. Jan. (Gig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Der erste Balkanzug oder Orientexpress nach Wiederöffnung der Strecke wird voraussichtlich am 15. Januar zum erstenmal verkehren. An den bereits veröffentlichten Verkehrsstrecken wird nichts geändert; sie bleiben bis zum 1. Mai d. J. in Geltung. Regierungsrat Dr. Born, Mitglied der Eisenbahndirektion in Bromberg, ist zu Verhandlungen mit den östlichen Behörden über Tariffragen nach Konstantinopel beauftragt worden.

#### Der U-Bootkrieg im Mittelmeer.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Dampfer der P. und O. Linie „G. E. S. C.“ ist im Mittelmeer versunken worden. Alle Passagiere, die sich am Bord befanden, wurden gerettet. Der Dampfer war 7945 Tonnen groß.

#### Der Untergang des Dampfers „Glengyle“.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Reuter.) „Glengyle“ war ein Dampfer von 9000 Tonnen, der von England nach Vladivostok fuhr. Das Schiff hatte 120 Personen, Passagiere und Besatzung, an Bord; es sank zwischen Port Said und Malta. Alle Personen bis auf drei Europäer und sieben Chinesen sind gesunken.

#### Die Vernichtung der „Persia“.

Wilson eilt nach Washington zurück.

W. T. B. Hotspur (Virginia), 4. Jan. (Richtamtlich. Reuter.) Wilson hat seine Hochzeitsreise abgebrochen und ist gestern nach Washington zurückgekehrt, um sich mit der neuen Lage, die infolge der Versenkung der „Persia“ entstanden ist, zu befassen. — Staatssekretär Lansing erklärte, er habe den Botschafter Penfield in Wien beauftragt, von Österreich-Ungarn alle Ausklärungen einzuholen, die dazu dienen können, die Nationalität des U-Bootes festzustellen, welches die „Persia“ versenkt hat.

Keine Panik und keine Verwirrung an Bord des Schiffes.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Reuter.) Ein Fahrgärt des Dampfers „Persia“ hat folgenden Bericht über den Untergang des Schiffes hierher telegraphiert: Der Dampfer wurde 40 Seemeilen südlich von Kreta von einem Torpedo getroffen. Ein Unterseeboot versuchte Hilfe zu leisten, aber es war unmöglich. Die Steuerboote konnten wegen Überholens des Schiffes nicht zu Wasser gebracht werden. Ein ganzen waren fünf bis sechs Boote zu Wasser. Die Haltung der Fahrgäste und der Besatzung war vorzüglich. Es entstand keine Panik und keine Verwirrung. Vier Rettungsboote wurden, nachdem sie 30 Stunden getrieben hatten, von einem Kriegsschiff aufgenommen. Nach dem anderen wird in der Umgebung der Stelle, wo der Dampfer gesunken ist, gesucht.

Die Hete der entente freundlichen amerikanischen Presse zu der Versenkung.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich.) Wie das Reutersche Bureau aus New York meldet, schreibt der entente freundliche „New York Herald“ anlässlich der Versenkung der „Persia“, er möchte wissen, was die königlichen Worte der Diplomatie gegenüber diesen fortwährenden Verbrechen für einen Wert hätten. Es sei notwendig, daß am eurasischen Volk zu warnen, daß absolut keine Ursache für Optimismus bestehet. Was die Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen zu den Mittelmächten betreffe, so hätten die Vereinigten Staaten im Laufe der Zeit ihre Forderungen immer mehr erhöht, die Mittelmächte sie trotz allen Hin- und Herredens nie bewilligt.

#### Pariser Theaterbrief.

Weihnachts- und Kriegsnovitäten. — „La Première Bérénice“. — „Les deux Vestales“. — Das Debüt des Parfümisten Reinhardt-Benzer in der Pariser Großen Oper. — Bilanz der Unterbildung der Stadt bezahlt.

— Paris, 27. Dezember. (Indirekt.)

Es gibt noch immer Kinder! Auch im ersten, angeblich vergnügungsschönen Paris. Das Théâtre hat den Blut geflossen, eine neue Feerie für sein schauspielerisches Jugend- und Vorstadtpublikum aufzustatten, „Les Exploits d'une petite Française“, eine weltkriegerische Tragödie mit großartigem, pantomimischen Bühnenspiel. Kein amerikanischer Impresario war den Haustoren Darla und den Gorgie mit der Hauptfassade zugeschritten: zum erstenmal wurde auf der Bühne dargestellt, wie der deutsche Kreuzer „Emden“ nacheinander die schönsten französischen und englischen Kriegsboote versenkte! Um die kleinen Patrioten über die gut so kühnen Taten des deutschen Kriegsschiffes zu trösten, konnten sie dann der Einnahme von Toulon durch die „Japs“ bewohnen. Und obendrein einer rasenden Verfolgung: es gibt da einen deutschen Obersten Blix, der dem Franzosen Jacques Bréville um die halbe Erde nachjagt, weil der bei einem australischen Ort das Geheimnis des furchterlichen „blauen Pulvers“ geholt hat. Dank einer kleinen Mariette, dem tapferen französischen Mädchen, das dem bösen von Blix tausend Streiche spielt, entgeht ihr geliebter Jacques allen Gefahren, und großen und kleinen Republikanern kann noch weiter blaues Pulver in die Augen gespielt werden.

In den immer zärtlicheren französischen Kriegsstücken spielt natürlich wieder die tüchtige elässische Treue die Hauptrolle. Zug eine familiäre Oper wurde darüber geboten:

#### Weitere Einzelheiten.

Der amerikanische Konsul Merely nicht umgekommen. W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich.) Die „Times“ erzählt aus Kairo: Die Überlebenden der „Persia“ erzählen: Der Dampfer wurde 1½ Uhr nachmittags getroffen. Es war nicht möglich, die Boote niederaulassen. Die „Persia“ sank binnen 5 Minuten. Zwei Boote voll Menschen wurden mitgerissen, da keine Zeit war, die Seile zu kappen. Vier Boote vermochten wegzukommen und wurden nach 30 Stunden von einem Dampfer aufgenommen. Verschiedene Schiffe fuhren vorbei, wachten sich aber nicht, Hilfe zu bringen, da sie offenbar einen Hinterhalt befürchteten. Die Überlebenden, die in Alexandria angekommen sind, waren der erste Steuermann, der zweite Steuermann, 7 Maschinisten und 27 Matrosen, 63 Passagiere und 59 Passagiere. Unter den Opfern befindet sich Oberst Bisham und der Amerikaner Grant, der Vertreter der Petroleum Oil Co. Eine Kopenhagener Melde „B. L.“ besagt, nach Feststellungen des amerikanischen Konsuls in Alexandria bestätigt sich die Routh-Meldung, wonach sich der amerikanische Konsul von über, Merrick, unter den Ungesunkenen der „Persia“ befinden soll, nicht.

Weitere 11 Gerettete gelandet.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Die P. und O. Linie teilt mit, daß weitere 11 Gerettete von dem Dampfer „Persia“ auf Malta gelandet wurden.

#### Die „Persia“ mit 4 Geschützen bewaffnet.

Br. Amsterdam, 4. Jan. (Gig. Drahtbericht. Benz. Bln.) „Reuter“ meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul in Alexandria berichtet, daß der bei Kreta torpedierte Dampfer „Persia“ mit vier Geschützen bewaffnet war. „Reuter“ fügt der Meldung hinzu: Amelie Kreise erklärten, daß die Tatsache der Bewaffnung, auch wenn sich ihre Richtigkeit ergeben sollte, für den Zustand der Versenkung selbst keinen Einfluß habe.

#### Der Krieg gegen England.

##### Der Kampf um die englische Dienstpflicht.

Die „Times“ gegen McKeenna und Runciman. W. T. B. Rotterdam, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der „Rotterdamer Courant“ meldet aus London: Die „Times“ warnt davor, daß man vielleicht versuchen werde, den drohenden Rücktritt McKeennas und Runcimans durch ein Abkommen über die Heeresstärke abzuwenden. Es sei allgemein bekannt, daß seit einiger Zeit eine begrenzte Siffer für die Stärke des Heeres aus Gründen von Einsichten hervorragender militärischer Sachverständiger aufgestellt worden sei. Das Kabinett habe an dieser Siffer bisher nicht festgehalten. Augenblicklich komme es darauf an, dafür zu sorgen, daß die gefürchtete Zahl der Divisionen in voller Stärke erhalten bleibt. Die „Times“ sieht sich in dem Artikel dafür ein, daß die bisherige Stärke von allen Regierungsräten an McKeenna und Runciman bewahrt bleiben solle. Auch „Daily Mail“ verteidigt gegen die Einschränkung der Heeresstärke. Der „Manchester Guardian“ schreibt, daß Runciman und McKeenna die folgenden Forderungen: 1. Begrenzung der militärischen Vorbereitungen; 2. Übergangsmaßregeln, die es ermöglichen würden, daß freiwillige System vielleicht doch noch zu retten; 3. die allgemeine Dienstpflicht mit gewissen Einschränkungen, im Falle ein Zwang nötig sein sollte. Am Schluß der Beratungen des Kabinetts vom Freitag hätten die Reden der beiden Minister für die Begrenzung der militärischen Vorbereitungen auf die gemäßigten Anhänger der Dienstpflicht, namentlich Balfour und Asquith, tiefen Eindruck gemacht. Es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß in der nächsten Kabinettssitzung die Entscheidung gegen die Anhänger der Dienstpflicht fallen würde. Das einzige, was man voraus sagen könne, sei, daß die Unionisten es nicht auf Neuwahlen ankommen lassen würden, wenn Lloyd George nicht mit ihnen geht. Der „Manchester Guardian“ glaubt, daß die Drohung mit Neuwahlen auf beiden Seiten ein Bluff sei, daß sich aber die besten Karten in den Händen der Gegner der Dienstpflicht befinden.

#### Vor der Debatte über die Wehrpflichtbill im Unterhause.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die Einheitspartei der Pariser fordern die Abgeordneten in dringendster Form auf, zu der Sitzung am Mittwoch pünktlich

zu erscheinen. Asquith werde die Militärdienstpflicht einbringen. Eine wichtige Debatte werde folgen und eine Abstimmung sei möglich. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ sagt: Angriffe auf die Bill werden 1. von den Anhängern des Prinzips der Freiwilligkeit erfolgen, 2. von denen, die führen, daß eine Vermehrung der Armee Englands Wirtschaft zu sehr schwächen würde. — Der Arbeiterschreiber Hodge schreibt in dem Wochenblatt „People“, er wünsche, die Wehrpflicht würde Neuwahlen erzwingen. Hodge meint, wenn Neuwahlen über die Wehrpflichtfrage ausgeschlagen würden alle Gegner der Wehrpflicht unterliegen. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ erzählt, daß Asquith nicht bestätigt, alle Unterherrschäften überhaupt zum Militärdienst beranzuziehen, bevor die Unterherrschäften in Bedrohung lägen, sondern nur innerhalb der einzelnen Gruppen, die Derby geschaffen habe, so vorgehen werde.

#### Die Demission Sir John Simons bestätigt.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Chronicle“ meldet den Rücktritt des Staatssekretärs für innere Angelegenheiten Sir John Simons.

#### Verenkung eines englischen Dampfers.

W. T. B. London, 4. Jan. (Richtamtlich.) Der britische Dampfer „St. Oswald“ ist versunken.

#### Die englischen Schiffsverluste im Dezember.

Br. Amsterdam, 4. Jan. (Gig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Zur Gegenfahrt zu sonstigen Verlustangaben gibt, ähnlich wie die englische Heeresleitung, das englische Handelsamt doch immer von Monat zu Monat seine Verluste bekannt, so jetzt doch während des Dezembers 16 britische Segler mit zusammen 657 Tonnen und dem Verlust von 9 Mann verloren gingen. Gestern enthielt die Verlustliste 56 englische Dampfer von zusammen 79 466 Tonnen. Mit diesen gingen 200 Personen unter. Von den Dampfern wurden 20 von deutschen Kriegsschiffen versenkt, 8 stiegen auf River, treibet 67 begin. 18 Personen ihr Leben einbüßten.

#### Beerdigung unbekannter deutscher Matrosen.

Unbekannt das Schiff und unbekannt die Persönlichkeit.

Br. Kopenhagen, 4. Jan. (Gig. Drahtbericht. Benz. Bln.) „Politiken“ meldet aus Roskilde im Großen Welt: Die Leichen von deutschen Marinesoldaten, bei denen mehrere Namen des Schiffes noch ihre eigenen Personalien zu erkennen waren, die an der seefahrtlichen Stütze angetrieben wurden, mußten gestern unter großer Teilnahme bei der Kirche Roskilde beerdigt werden. Die dort garnisonierende Infanterieabteilung gab über dem gemeinschaftlichen Grab eine Gedenksalve ab. Die Einwohner der Umgebung sandten zahlreiche Kränze für die Unbekannten.

#### Die Lage im Westen.

##### Der König von Sachsen an seine Truppen.

Leipzig, 4. Jan. (Benz. Bln.) Der König von Sachsen riechelt laut „Leipz. R. R.“ an den General der Artillerie v. Krichbaum, Kommandeur eines Regiments im Westen, ein Telegramm, in dem es heißt: „Ein. Eggersen, ob dem ältesten im Felde stehenden General, bitte ich, meine herzlichsten und kommeadelschäflichsten Wünsche zum Jahreswechsel meines im Westen stehenden Truppen in geheimer Weise zu übermitteln. Mit hoher Freude blicke ich heute auf die herausragenden Leistungen meiner Truppen im Jahre 1915. Möge es meine Armei vergönnt sein, durch gerade so glänzende Taten auch im kommenden Jahre den alten Ruhm meiner Armei zu vertreihen und dann zum endgültigen Siege und zukünftigen Ende beizutragen.“

#### Der Kronprinz bei den Schwaben in den Argonnen.

Berlin, 4. Jan. (Benz. Bln.) Über den Weihnachtsbesuch des deutschen Kronprinzen bei den Schwaben in den Argonnen wird dem „B. L. A.“ berichtet: Am Ziel, einem Hüttenslager tief in den Argonnen, angekommen, wird der Kronprinz von jubelnden Truppen umringt und von dem Regimentsführer der Württemberger begrüßt. Er begleitet ihn durch das Lager hinaus zur Waldkapelle, wo am letzten Abend die Leichen an einem heimischen Tannenbaum brennen. Der Kompanieführer gedenkt mit einfachen ehrlichen Soldatenworten der Sieben daheim, die stolz sein können auf die Tapferen drausen, die so treulich im Argonnerwald Wacht halten. Dann gab er seiner Freude über die Anwesenheit des Kronprinzen Ausdruck, dankte dem Armeeführer für sein Erscheinen bei den Truppen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kronprinzen. Bei der folgenden Gabenverteilung konnte man sich von der Begeiste

ringen aufzählen, mit dem Gewehr wird der größere Junge das Haus verteidigen, wenn der Feind wiederkehrt, mit der Puppe wird das Mädchen lernen, wie man die Kinder wiegt, die das Vaterland haben will. Der Weihnachtsmann ist ein gut weißer Mann. . . Man weinte viel, und von der Mutter sagte ein milder Kritiker, daß sie dem Theater entspricht, daß die Gegenwart benötigt.

Zur das Gymnase steht auf dem erklärten Standpunkt, daß der Krieg nicht mit dem Heldentum gewonnen werden wird, und daß doch eigentlich immer nur das Vaterland Beweise die Welt erobert hat, zumal wenn es etwas ehrlich verfuhr. Als Augenblick an die erste Zeit arbeitete der Autor Philippe Maquet in „Les deux Vestales“ mit einem vollkommenen Geschick. Ein Witwer, Etienne Lalonde, gewann trotz seiner unendlichen Trauer Sympathie für eine schöne Witwe, weil er sie immer so treu das Grab ihres Ehemanns besuchte. Ein Witwer, Etienne Lalonde, gewann trotz seiner unendlichen Trauer Sympathie für eine schöne Witwe, weil er sie immer so treu das Grab ihres Ehemanns besuchte. Sie heiterten sich, aber unter feierlichen Neujahrsgeblümbe und nur, um sich noch eifriger dem Ritus der Seelen hinzugeben. Zwei bestreute Spötter verfuhr die „Vestalinnen“: Lalonde muß entdecken, daß seine Ehe ein ganz durchtriebenes Personen gewesen ist, und wird gelöst. Der seltsame Wit misst nicht.

Millionär Rouché hat die Große Oper wiedereröffnet, vorläufig nur in bescheidenem Umfang, aber doch nicht ohne Erfolg. Kurz vor Kriegsausbruch hatte ihm ein Staatsstreich Paris aus das Direktorium in die Hände gespielt, nachdem Messager und Brousson verhaftet waren. Rouché hatte sein Geld nicht als Theatermann erworben, sondern als Eigentümer einer Parfumfabrikant. Erst Röder, dann selbsttätig mache er aus einem Bühnenstück, dem Théâtre des Arts, etwas ganz Neues, wahnsinnig Modernes. Seine Bühne war ein nicht ungeschickter Abfall des Berliner Deutschen Theaters; der Künstler Humières, ingwischen auf dem Feld der Ehre ge-

„Fils d'Alsace“, Musik von Lempers. Das Trianon-Orpheus glaubte vor allem an das Textbuch Bourdeloup, an den jungen Edsässer Charles Wolden, der eine deutsche Frau heiratete, aber bei Kriegsausbruch doch die französische Uniform erwählte. Eines Tages hält man ihn für einen Verräter — er hat der Verführung nicht widerstehen können, in ein „noch“ von den Deutschen besetztes Dorf zu schleichen, um dort Frau und Kind zu tößen. Schon will der Capitaine Sommerard nichts mehr von ihm und seiner Schwester Suzel wissen, da erscheint Charles, nicht nur reumüdig, sondern tapfer mit einer deutschen Regimentsfahne: Tableau. Der Capitaine heiratet die Edsässerin Suzel. Mit einer Musik, von der nur der genaue Komponist nicht sagen konnte, daß sie eigentlich sei. . .

Erliebte Kunst versuchte die Comédie Française, wo Emile Fabre den als Obersten verwendbaren Director Carré vertritt; sie ehrt Racines Geburtstag mit einem Verlust „La Première Bérénice“, dessen Held der junge Dichter selbst ist. Statt dem Oufel Rononius Scopin zu folgen und ein frommer Priester zu werden, verliebt sich Racine in die kleine Hélie Mariette und reist, da diese seine Zulust nicht zerstören will, mit ihrer Schwester, der Komödiantin Sylvie, nach Paris, dem Ruhm entgegen. Das niedliche Stück ist ein Erzeugnis des Schauspielers, von dem schwer verwundeten Adrien-Bertrand und Gaston de Par.

Kindlicher wieder und mit Musik ist ein von der Opéra Comique aufgeführter Einakter „Les Cadeaux de Noël“ von Emile Fabre und Xavier Leroux. Kinder, deren Eltern vom Feind gefangen wurden, erwarten den Weihnachtsmann. Er kommt nicht. Ein alter Fähnemann tröstet sie. Heimlich fährt er auf andere Maasäuser hinüber und holt vom Schlachtfeld die Geschenke: ein französisches Gewehr, eine Schippe und gar eine Puppe. Was der Schippe wird der Kleine im getöteten Adrien-Bertrand und Gaston de Par.

zum, die alle Herzen befeiste, überzeugen. Dann überwicke der Kronprinz den Bataillonsführer in seinem Unterstand. Unter einem kleinen Bärtchen versteckte er im Stroh der Krontoffiziere, bis die Uhr zur Märschzeit schlug. Bausende Huzus begleiteten ihn auf seiner Rückfahrt.

#### Gegen die französischen Drückerger.

ck. Rotterdam, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Gang beobachtet scheint jetzt zwei äußerst unwillkommene Kriegsergebnisse die Öffentlichkeit Frankreichs zu beunruhigen: die Schändelmauer der Kriegslieferanten und das Drückergerwesen der noch nicht eingezogenen Zivilbevölkerung. Das bezeichnendste Merkmal dieser nicht mehr zu verschleieren Zustände ist die Gründung einer Vereinigung, die wohl nirgends ihresgleichen hat. Wie der "Goulois" meldet, wurde nämlich in den letzten Tagen in Paris ein bereits vor Wochen angekündigter Verein ins Leben gerufen, der den schönen Namen "Nationale Liga gegen die Drückerger" trägt. Der Hauptparagrapf der Satzungen erklärt, daß die Liga den Friede habe, durch unparteiische Untersuchungen und Beobachtungsdienst dem in allen Zeilen Frankreichs verbreiteten Drückergerunwesen zu steuern.

#### Ein metallenes Hertzschild für die französischen Soldaten.

Rotterdam, 4. Jan. (Bef. Bln.) Die "Times" meldet aus Paris: Die französische Heeresverwaltung hat nach langen Versuchen endgültig die Einführung eines metallenen Hertzschildes angeordnet. Jeder Schild besteht aus einer in der Mitte etwa 15 Centimeter langen, 10 Centimeter breiten Stahlplatten, die etwa 5 Millimeter stark ist. Sie wird in die Uniform eingehängt.

#### Infrastruktur des französischen Einkommensteuer- gesetzes.

Br. Haag, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Der Pariser Berichterstatter der "Times" meldet: Der französische Senat bestätigte den Gesetzesvorlage der Räte, betr. Infrastruktur des vor dem Krieg genehmigten Einkommensteuerzeichens. Dieses tritt am 1. Januar in Kraft. Einkommen unter 5000 Franken sind steuerfrei.

### Der Krieg gegen Russland.

#### Die russischen Angriffe an der bessarabischen Front.

Wie man auf Rumänien Eindruck zu machen gedenkt.

Br. Kopenhagen, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Der "Ruskoje Invalid" erzählt, daß sich die Kämpfe der letzten Tage an der rumänischen Grenze über 280 Kilometer erstreckten und der Hauptkampf nordöstlich des Brückenkopfes von Baleski stattfand.

Das russische Generalstabblatt führt weiter aus, wie wichtig ein Erfolg in diesem Abschnitt für Russland wäre, um das schwankende Rumänien zu beeinflussen.

Br. Berlin, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Dem "B. L." schreibt Major Mrocht zu den Kämpfen an der bessarabischen Front: Es ist die selbe Taktik, die wir seit der ersten Entwicklung der Karpathenkämpfe kennen gelernt haben, die schnell und wahrscheinlich ungünstig ausgebildeten Massen werden zu höheren politischen Zwecken verwendet. Der Druck auf Russland, die Kräfte der Mittelmächte auf sich zu ziehen, hat es bewogen, seine an der Donau und in Bessarabien zusammengesogenen Streitkräfte nach vorwärts zu treiben und eine neue Offensive gegen die Bucovinafront, die Dreieckslinie und die Stryo-Stry-Doline zu eröffnen. Wie weit es Russland gelingt, die augenblicklich zur Verwendung für neue Aufgaben der Mittelmächte zur Verfügung stehenden Heere an dieser Kampffront zu beschäftigen, muß vorläufig unerklärt bleiben. Aber es scheint so, als wären die Armeen Blanzer-Baltin, Bothmer, Voehm-Ermoli, Erzherzog Joseph Ferdinand und Vinzenz Hartf genug, der neuen Gefahr jenen kräftigen Widerstand entgegenzuführen, wie im vorigen Jahre die verbündeten Heere an der Karpathenfront. Unsere Gegner haben bei der Einwirkung auf die russische Heeresführung wohl sicher im Auge gehabt, die Konzentrierung des englisch-französischen Expeditionsheeres bei Saloniki zu entlasten.

fallen, besorgte ihm dazu Übersehungen unseres jüngsten Spielplans. Rousch hat sich bewegen lassen, in dem eingeschlossenen Niedergoldstaaten, der sozi. "Académie Nationale de Musique" benannt wird, frisches Leben zu werden. Der Krieg machte ihm das Experiment zu kostspielig. Vorläufig gibt er jetzt nur "Matinées". Aber, um zu zeigen, daß er einmal leisten möchte, ließ er für das erste Bild der "Eugène Onéguine" von dem Sezessionisten Delbous ein hässlich graues Dekorum nebst Kostümfesten malen, das, sah nach Aufführung von Gabriel Grubel, und Gesangspartien für einige der nicht mobilisierten männlichen und viele der immer mobilisierten weiblichen Stars. Damit auch die Flammen etwas Wohltätigkeit versprühten, ließ Rousch ihnen in einer Art Oper-Kathedrale "Wilhelm von Nassau" — auf französisch singen...

Doch der Parfümier aber nicht das ganze Designt aus seiner Tasche bezahlt, geht aus dem Parlamentsbericht über die schönen Künste hervor; auch ohne daß geprägt wurde, hat man die staatliche Subvention voll aufgebracht und unter das künstlerische wie technische Personal verteilt (dem es trocken steht überzeugt!). Derjelbe Bericht lädt erkennen, daß nur die Opéra Comique einigermaßen durchhielt und, die Subvention einbezogen, 1.600.000 Franken verfügbare hatte. Comédie Française und mehr noch Odeon verschwanden bereits. Comédie Française und mehr noch Odeon verschwanden bereits. Comédie Française und mehr noch Odeon verschwanden bereits.

#### Ein neues Gesuch um Japans Hilfe Politische Reise eines russischen Großfürsten nach Japan.

Br. Stockholm, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Großfürst Georg Michailowitsch ist dieser Tage nach Japan abgereist. Von amtlicher russischer Seite wird über den Zweck der Reise verbreitet, der Großfürst habe in Tokio lediglich den Glückwunsch des Zaren zur Krönung des Kaisers von Japan zu überbringen. Es handelt sich aber auch in erster Linie um einen politischen Auftrag, was schon daraus hervorgeht, daß der Berichterstatter für japanische Angelegenheiten im russischen Generalstab Oberst Muchanow und der Direktor der sektorischen Abteilungen des russischen Ministeriums des Auswärtigen Kosakow den Großfürst begleiten. Der Großfürst nahm vor seiner Abreise an verschiedenen Beratungen des Ministeriums des Äußern teil, zu denen der japanische Botschafter Motono sowie der japanische Militäragent General Nassima zugezogen waren. Der letztere fuhr ebenfalls mit dem Großfürsten nach Tokio. Neben dem offiziellen Glückwunsch des Zaren führt der Großfürst ein zaristisches Schreiben mit, dessen Text von Kosakow ausgearbeitet und vom Ministerpräsidenten Goremkin sowie dem Minister des Äußern Stasow gutgeheissen wurde. Über den Inhalt verlautet, daß der Zar den Kaiser von Japan abermals eracht, sich an den militärischen Operationen auf den europäischen Kriegsschauplätzen zu beteiligen, sei es durch Stellung von größeren Truppenmassen, sei es durch Abordnung eines Geschwaders, wobei ausdrücklich betont wird, daß Heer und Flotte Japans lediglich zur Unterstützung des Bierverbandes im Mittelmeer und Ägypten verwendet werden und daher mittelbar den Weg nach Japan, also japanische Interessen schützen sollen.

#### Russlands Kampf gegen das Deutschtum.

Stockholm, 4. Jan. (Bef. Bln.) Nach einem Petersburger Telegramm verbot die Regierung jeden schriftlichen Verkehr in deutscher Sprache sowohl im Inland, als auch von und nach dem Ausland. Der Petersburger Militärsommendant gibt bekannt, daß 3000 Kubel Geldstrafe auf telegraphischen oder telefonischen Verkehr in deutscher Sprache ständen, sowie auf die Veröffentlichung und Ausspielung von Büchern und Druckschriften in deutscher Sprache in Schaukästen.

#### Der Zar und General Pau an der russisch-österreichischen Front.

Zürich, 4. Jan. (Bef. Bln.) Über die russische Offensive an der bessarabischen, osmanischen und der wohynischen Front berichten schwäizerische Blätter nach Buletin Blättern aus Predeal: Der Hauptangriff in der Richtung von Tschernowitz erfolgte nach 50stündiger Artillerievorbereitung aus etwa 400 Geschützen. Das russische Hauptquartier befindet sich in Mohilew. Der Zar willst dort, auch General Pau ist eingetroffen. Die österreichischen Truppen scheinen verhältnismäßig stark zu sein, denn sie machen Gegenangriffe. Rumänische Militärfritter behaupten, die Russen seien einer starken österreichischen Offensive vorzubeugen.

#### Wachsende Teuerung in Petersburg.

W. T.-B. Kopenhagen, 4. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Rietich meldet: In Petersburg verschärft sich die Teuerung immer mehr. Es fehlt an Fleisch und Belegen mehr. Die Butterpreise sind in der letzten Zeit ungewöhnlich gestiegen. Die Viehbeinfahrt ist bedeutend verminder. An Stelle des Verbrauchs von 1000 Stück täglich beträgt die wirkliche Aufnahme nur 400. Der Ministerrat hat beschlossen, zur Unterstützung der Familien der Einberufenen weitere 185 Millionen zu bewilligen. Insgesamt sind nunmehr 884 Millionen bewilligt worden.

#### Der Zeitpunkt der neuen Duma-Tagung.

W. T.-B. Kopenhagen, 4. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Birschewitsch "Wjedomost" erzählt aus Duma-Teilen, daß die Duma wahrscheinlich in den ersten Tagen des Februar einberufen wird. Möglicherweise wird die Einberufung bis Ende Februar verschoben werden.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Johannes Traulow wurde vom Intendant Arthur v. Gerlach eingeladen, sein Drama einer Liebe, "Inge", am Elberfelder Stadtheater selbst zu inszenieren. Die Aufführung findet bereits Ende Januar statt.

Bildende Kunst und Musik. Zu Ehren Wilhelm Steinhausen, der im Februar sein 70. Lebensjahr vollendet, findet im nächsten Monat im Kunstmuseum in Frankfurt eine große Ausstellung von Werken des Meisters statt. Die Vorbereitungen hierzu wurden bereits aufgenommen.

In München starb der Gentemaler Hugo Kauffmann.

In Dresden ist der Senior der Dresdner Künstler, Professor Ludwig Friedrich, im Alter von 88 Jahren gestorben. Friedrich war der letzte noch lebende Schüler Ludwig Richters und ein Sohn des Blumen- und Früchtemalers Joh. Fr. August Friedrich. Er widmete sich besonders dem Kupferstich, und viele berühmte Bilder sind von Friedrich gestochen, vollständig geworden.

Wissenschaft und Technik. Der Berliner Geologe Geh. Bergrat Professor Dr. Gottlieb Betzold begibt heute seinen 80. Geburtstag.

Geheimrat Dr. Karl Kraus, ordentlicher Professor der landwirtschaftlichen Wissenschaften an der Technischen Hochschule in München begeht am 5. Januar seinen 80. Geburtstag.

Der einer ordentliche Professor der Hygiene an der Universität Halle a. S., Geh. Regierungsrat Dr. Karl Graeven, ist im 55. Lebensjahr gestorben.

#### Der Krieg der Türkei.

#### Einführung des Gregorianischen Kalenders in der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor durch den das gegenwärtig geltende Zeitrechnungssystem, das zu Verwirrungen Anlaß gab, abgedeckt wird. Der Gesetzentwurf nimmt für das Bürgerliche Jahr den gregorianischen Kalender mit dem 1. Januar als Jahresbeginn an. Das Finanzielle wird indessen immer am 14. März beginnen. Die arabische Zeitrechnung mit dem Mondjahr wird als geistliche Zeitrechnung beibehalten.

#### Ein Lob für die türkische Freundschaft.

W. T.-B. Wien, 4. Jan. (Richtamlich. Drahtbericht.) In seiner im österreichischen Komitee für den osmanischen Noten-Holzmond gehaltenen Ansprache führte Ministerpräsident Graf Sturz aus: Die türkische Nation war die erste, die in diesem titanischen Kampf der Mittelmächte ihren Teil an der Seite der Wahrheit forderte, an der Seite der gerechten Sache, für die wir kämpfen. Diese edle Nation möchte eben nicht tapferlos die Zukunft des Orients aus der Hand eines damals noch zweifelhaften Siegers empfangen. Sie wollte selbst entscheiden, ein greifen in die ehrne Werkstatt der Geschichte und mit mutigen Hämmerschlägen das künftige Schicksal des Völkerlandes schmieden helfen. Diese Haltung zeugt von der Seelenstärke und von der Entschlossenheit des türkischen Volkes, ebenso wie von dem Weitblick und der unbedrängten Gerechtigkeit im Denken seiner erlauchten Staatsmänner. Für uns und das Deutsche Reich ist dies eine der schönsten Errungenschaften dieses Kriegs, eine gute Wirkung von durchschlagender Bedeutung und das Interesse eines glücklichen Erfolges. Unsere Sympathien gehören dem türkischen Volk — ich betone dies mit Genugtuung — schon seit langem. Wir möchten bei der Übereinstimmung der Interessen, bei der glorreichen Waffenbrüderlichkeit nicht stehen bleiben, wir möchten sie fortführen und vertiefen und uns den Weg zum Herzen der osmanischen Nation freilegen. Lassen Sie uns darum nicht nur die siegreichen Söhne dieser Nation bewundern, lassen Sie uns einen wenig beisteuern, um das Ziel der verwundeten Helden von Gallipoli und der anderen türkischen Truppen zu erleichtern. Wir wissen, daß jene Tapferen auch für uns gebürtet haben. Aber wenn wir unser Scherlein für den Noten-Holzmond beitragen, so soll dies nicht nur der Soll geblühter Donkorlett sein, sondern es entspricht unserem Herzensbedürfnis, dem türkischen Volk damit zugleich ein Zeichen unserer Wertschätzung und unseres Wunsches nach Befestigung seiner uns hochehrenden Freundschaft zu geben.

#### Die Neutralen.

#### Die Mittelmächte immer die Stärkeren. Ein beachtenswertes Urteil des Sohnes Henrich Ibsen.

W. T.-B. Christiania, 4. Jan. (Richtamlich.) Der frühere Staatsminister Sigurd Ibsen, der Sohn Henrich Ibsen, schreibt in "Tidens Tegn" in einem Aufsatz "Kriegsbetrachtungen" u. a.: Beim gegenwärtigen Jahreswechsel zeigt sich noch mehr als beim vorigen daß Bild der Lage entschieden zugunsten der Mittelmächte. Vom dem weitsichtigen Vorgehen ihrer Heeresleitung auf den inneren Linien sind sie trotz ihrer zahlmäßigen Unterlegenheit immer die Stärkeren gewesen; wo es eine Offensive galt, während gleichzeitig ihre Truppenverschiebungen niemals eine ihrer Fronten direkt entblößt haben, doch Gefahr für einen Durchbruch entstanden wäre. Im Gegensatz hierzu sind die Verbandsmächte durchgehend erfolglos gewesen. Die Karpathen, des Isonzo, die Dardanellen, Mesopotamien bedeuten ebenso viele Namen wie Enttäuschungen. Der Stillstand im Westen, die Niederlagen im Osten, die Fehlgriffe im Süden, das ist das Ergebnis ihrer Anstrengungen im abgelaufenen Jahre. Noch hat die britische Flotte die Haupthälfte des Feindes zum Stillstand gebracht und seinen Außenhandel gelähmt. Aber der wesentliche Zweck der Sperre, die unmittelbare Hungersnahrung, muß jetzt als unerfüllbar erkannt werden. Wegen Geldmangels wird der Krieg anscheinend ebenfalls nicht enden. Die Behauptung, daß es bei diesem Krieg die Unabhängigkeit der kleinen Staaten zu sichern gelte, verdient kein Wort der Widerlegung. Die Behandlung Griechenlands durch die Alliierten gerade jetzt ist in dieser Hinsicht bereit genug. Deutschlands Verhältnis zu Österreich-Ungarn, die Waffenbrüderchaft beider Mittelmächte mit der Türkei und Bulgarien haben den Gedanken eines dauernden Zusammenschlusses teilen lassen. des "mitteleuropäischen Bundes". Unwiderrückbar würde ein solches Völkerverein alle Bindungen für ein wirtschaftliches Selbstgenügen in sich schließen, ebenso wie es die stärkste militärische Sicherheit böte. Wird der Plan verwirklicht, so wäre das bedeutungsvollste Ereignis das Entstehen des mitteleuropäischen Bundes als der vierten Weltmacht neben dem britischen Reich, Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika.

#### Frankreich, Monaco und der Vatican.

Br. Gen., 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Das Fürstentum Monaco hat die diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan, die es in der Folgezeit brüderlich abgebrochen hatte, wieder aufgenommen. Fürstentum Monaco mag es noch nicht seinen persönlichen Bindungen zu folgen und die Ernennung eines Gesandten beim Papst den Parlamenten vorschlagen. Er wird sich aber wohl des von seinem Freunde, dem Bringen Albert von Monaco, als Gesandtschafter beim Heiligen Stuhl ernannten Grafen Capello bedienen, um die Interessen der Republik zu fördern.

#### Die holländische Dampfschifferei stellt ihren Betrieb ein.

W. T.-B. Utrecht, 4. Jan. (Richtamlich.) Die Dampfschiffahrt und Reedereien der Niederlande haben beschlossen, wegen der mit der Dampfschifferei verbundenen Gefahr vorläufig nicht auszufahren, so daß die Dampfschifferei ganz eingestellt ist.

#### Der panamerikanische Kongress.

Br. Haag, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Die "Daily News" melden aus Washington, daß auf dem pan-



## Vorberichte, Vereinsversammlungen.

Der Verein der Künstler und Kunstsinnende hat Komponist Friedrich Brederlow aus München und Professor Paul Grüninger aus Wien als Solisten des sechsten Konzertes gewonnen, welches am Donnerstag im Volkshaus stattfindet. Beide Künstler sind von früheren Auftritten hier bekannt und beliebt. Das Programm ist nachstehendes: 1. Arie aus Elias von Mendelssohn-Bartholdy, 2. Sonate für Pianoforte und Violoncello (C-Moll op. 38) von Brahms, 3. Lieder von J. Brahms, 4. großer Satz für Violoncello (G- und C-Dur) von J. S. Bach, 5. Lieder von Schubert, 6. a) Nocturne für Violoncello von F. Chopin, b) Tarantella für Violoncello von D. Popper.

Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden wird in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Deutschen Schriftstellerverbandes (Ortsgruppe Mainz-Wiesbaden) am nächsten Donnerstag, den 6. d. M. abends 8½ Uhr, im Billardsaal des Kurhauses wiederum einen literarischen Unterhaltungsauftritt veranstalten, in dem Ella Wilhelmi in der Hauptrolle Dichtungen Wiesbadener, aber auch anderer Autoren zum Vortrag bringen wird. Man darf einem abwechslungsreichen, interessanten Abend entgegensehen.

## Provinz Hessen-Nassau.

## Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an den Bischof Dr. Kilian von Limburg.

Limburg, 3. Jan. Auf das Glückwunschkreis, das Bischof Dr. Kilian zum Jahreswechsel an den Kaiser gesandt hat, ist am Freitag folgendes Antwortschreiben aus Berlin eingegangen: "Denkende Wünsche für die fruchtbare Segenswolke, mit denen Sie mich in das neue Jahr geleiten. Gott der Herr wünsche unserem Volke im Waffen weiteren Sieg und einen ehrwürdigen Frieden." Wilhelm R.

FC. Wied a. M. 3. Jan. Der 17jährige Sohn des spielt mit einem schwer geladenen Revolver, der sich entzündet. Das Geschoss trifft die Mutter des jungen Mannes in den Unterleib; sie war sofort tot.

## Nachbarstaaten u. -Provinzen.

## Ein Eifersuchtdrama.

Int. Ridda, 3. Jan. In der Neujahrsnacht hat sich hier ein blutiges Eifersuchtdrama mit tödlichem Ausgang abgespielt. Die bei dem Buchdruckereibesitzer Ludwig Goot bedienten 19jährige Frieda Schreinmann aus dem nahen Scheideldorf wurde von ihrem Liebhaber, dem 22jährigen Schreinmann Albert Seitz in Andernach in einem Lagerraum der Druckerei durch mehrere Schüsse mit einem Schießpfeil auf den Kopf getötet. Seitz unterwarf sich mit dem Fremden seit längerer Zeit ein Verhältnis und drohte auch dem Neujahrsabend in Gesellschaft des Blödenschens zu. Er ist seit gestern flüchtig und konnte bisher nicht ergreifen werden. Seitz gilt sonst als recht ehrlicher Mensch.

## Gerichtsaal.

— Gefängnisstrafe für verdeckte Beleidigung bei Heereslieferungen. Das Reichsgericht entschied förmlich über die Revision eines Rückspringen, der am 18. Aug. 1915 auf Bezeichnung des Vereins gegen das Beleidigungswesen, Sitz Berlin, von einer Berliner Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung

zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Der Rückspringe hatte als Vertreter einer Maschinenfabrik versucht, einen Hochschulprofessor zu bestechen, der sich dem preußischen Kriegsministerium zu Beginn des Krieges zur Verfügung gestellt hatte und mit der Errichtung eines unter Staatsaufsicht stehenden privaten Geschäftsfabrik bestrebt worden war. Der Angeklagte glaubte sich zu Unrecht wegen Bezeichnung eines "Mitgliedes der bewaffneten Macht" verurteilt. Das Reichsgericht wies die Revision ab und bestätigte das Urteil. Die Staatsanwaltschaft habe bodenfrei freigesetzt, doch der Hochschulprofessor als "Beamter der Militärverwaltung" angezeigt und das Amt eines Staatskommisariats bei der privaten Geschäftsfabrik verloren. Er sei demnach Mitglied der bewaffneten Macht" im Sinne des § 883 des Strafgesetzbuches, welcher nicht etwa wie § 113 von "Mannschaften der bewaffneten Macht" spricht.

## Aus unserem Leserkreise.

(Mit beweisenden Einwendungen Ihnen weiter zu schicken, noch aufbewahrt werden.)

Meine Frau und ich sind Abonnenten der "Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft", erster verwöhnte zu Hause. Gestern Abend meine Karte mit der heiligen, die ihr beim Einsteigen sofort vom Schaffner beschlagnahmt wurde, angeblich zur weiteren Feststellung, ob sie auch militärisch abgemeldet wäre, obgleich das Versehen offizielle und die Fahrt extra bezahlt. Die zurückgegebene Karte wurde mir erst dem Bureau der Gesellschaft verweigert, wenn ich nicht extra 1 M. Strafe für die Verletzung meiner Karte bezahlt hätte, was ich verweigerte. Ich finde den Fall um so traurig, als der "Süddeutsche" aus dem Versehen meiner Frau noch eher Vorteil als Nachteil erwuchs. v. T. — Wir fügen bei, was die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahn, der wir von dieser Betriebsverwaltung gegeben haben, zu bemerken hat, da die prinzipielle Stellungnahme der "S. E. G." zu berichtigten Fällen kennen zu lernen im allgemeinen Interesse liegt. Sie schreibt: Wir sind gehalten, ohne Ansehen der Person die Bestimmungen unseres beständig geübten Tariffs zur Durchführung zu bringen. Gemäß Tafel 8a der Bestimmungen für Dauerfahrten mußte die Zeitkarte eingesetzt werden. In der Regel wird von dem Schlusszettel der Bestimmung kein Gebrauch gemacht, sondern nur die nach Abschnitt A 1 Tafel 3 des Tariffs gültige Tafelkarte von 1 M. erhoben, weil wir untersuchen lassen, ob eine Abfahrt oder ein Versehen vorliegt. Die Begründungen derartiger Versehen sind so manigfach, daß das Eingehen auf solche eine unglaubliche Behandlung der Fahrtkarte befürchtet läßt. Dem Herrn Betriebsleiter steht ja noch der Weg der Reklamation bei unserer Direktion offen.

## Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantragt nur identische Anträge in Briefkästen, und zwar ohne Namensnennung. Belehrungen werden nicht gewünscht werden.)

J. R. Darüber werden Sie auf dem betreffenden Bureau im Rathaus aufgeklärt.

J. R. Wenden Sie sich an das Kriegsunterstützungssamt im Rathaus.

J. R. Wir empfehlen Ihnen, auf dem Einquartierungskomite im Rathaus oder bei dem Magistrat vorstellig zu werden.

## Handelsteil.

## Vom Frucht- und Futtermittelmarkt.

Weitere Fortschritte der Getreideausfuhr aus Rumänien. —

Lebhafter Marktverkehr trotz der Festtage.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 21. Dezember 1915 bis 3. Januar d. J. führt aus: Die Getreideausfuhr aus Rumänien hat in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht. Außerdem auf der Donau geht der Verkehr nunmehr auch auf der Eisenbahn über Predeal vor sich. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die vom Bundesrat eingesetzten Höchstpreise für Gemüse voraussichtlich die Wirkung haben werden, daß gewisse Gemüsearten auf dem Markt nicht mehr zur Verfügung sein würden, hat der Magistrat von Berlin im Verein mit mehreren Nachbarländern an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der er erklärt, daß die Gemeinden zwar bereit seien, auch Höchstpreise für Weiß-, Wirsing- und Rottkohl festzusetzen, daß es aber nicht möglich sei, sie innerhalb der vom Reichskanzler bestimmten oberen Grenze zu halten. Auch die Höchstpreise für Wild haben sich verschiedentlich als zu niedrig erwiesen. Demgemäß hat der Reichskanzler (wie bereits berichtet) für einige Wildarten die Höchstpreise erhöht. Vom 19. Dezember ab sind zu den Kraftfuttermitteln, welche nur durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte abgesetzt werden dürfen, noch hinzugetreten: Peluschen, Hülsenfrüchte, die für die menschliche Ernährung nicht geeignet sind, besonders Gemenge von Gerste mit Hülsenfrüchten und Absätze der Buchweizenmühle, ferner Rizinusöl, entgittert und Futter, das durch die Verarbeitung des Heidekrautes auf Futtermehl hergestellt ist.

Trotz der Festzeit war der Getreide- und Futtermittelmarkt etwas lebhafter. Bei größeren Umsätzen hatte sich die Haltung etwas befestigt. Von den Angeboten sind zu erwähnen: Saatweizen: (Sommer) Japhet 360 M. Hamburg, Bordeaux, 350 M. Halberstadt, Saatgerste: Hannah und Chevalier 530 M. Hamburg, Goldthorpe 560 M. Holst., schwed. 560 M. Halberstadt, Himmel wetterfeste Melonen 580 M. Quedlinburg. Saatähre: Brandts Gretchen 460 M. ab Mecklenb. Stat. Saatähre: grünbl. Folger- und Delikates 1000 M. Halberstadt, ausl. Kichererbsen 935 Mark brutto mit Sack Duisburg, Maisgrieß 85 M. Harburg, Maismehl 84 M. lose, Hamburg, Maismehl 86 bis 91 M. Berlin, rumän. Wicken 650 M. Dresden, Gierschrot 760 M. Leipzig, Futterlinien 425 M. Pos. Stat. Maisschrot 865 bis 870 M. mit Sack Duisburg, Weizenkleie ausl. 520 M. mit Sack Hamburg Kai, Haferkleie 325 M. mit Sack Bremen, holl. 450 M. mit Sack Bremen, Eicheln frische 275 M. Hamburg, Eichelmehl ausl. 480 M. ohne Sack Harburg, Trocken-schnitzel ausl. beschlagfrei 445 M. mit Sack Rheine, Haselnussküchen 750 M. Harburg, Rapsschalen rum. 580 M. Dresden, Hefekuchen 500 M. Harburg, Erdnuskleie fein gemahlen 230 bis 240 M. Hamburg, Strohmehl grob gemahlen 200 bis 210 M. Hamburg, Spelsprennmehl mit Sack 250 bis 260 M. Hamburg, Futterkartoffeln 68 bis 72 M. Hamburg, Pferdemöhren 86 bis 90 M. Hamburg, Speisemöhren 104 bis 108 M. Hamburg, Winterweisskohl 60 bis 62 M. Hamburg, Eicheln gedarrte ausl. 485 bis 495 M. Hamburg, Steckrüben 45 bis 48 M. Hamburg, geschrot. inl. Kakaochalzen 295 bis 300 M. Hamburg, geschrot. ausl. Kakaochalzen mit 3 Proz. Beimischung damit 290 bis 300 M. Hamburg.

## Banken und Geldmarkt.

w. Ausländische Wechselkurse. Amsterdam, 3. Jan. Scheck auf Berlin 41.55 bis 42.05, auf London 10.71 bis 10.81, auf Paris 38.45 bis 38.95, auf Wien 28.25 bis 28.75.

Lissaboner Stadtanleihe. Berlin, 4. Jan. Die Einlösung der am 1. Januar fälligen Zinscheine der Lissaboner Stadtanleihe konnte bisher nicht erfolgen, da bei der hiesigen Zahlstelle die Einlösungsmittel bis jetzt nicht eingegangen sind.

Wiedereinlösung schwedischen Papiergelei. Stockholm, 3. Jan. Die Schwedische Reichsbank hat die seit dem 2. August 1914 eingestellte Einlösung des Papiergelei durch Gold wieder aufgenommen.

Einlösung von Januar-Kupons. Die Kuponzahlung der 5proz. argentinischen Goldanleihe von 1887 erfolgt zu 4 M. für 1 Peso Gold. Die Einlösung der Kupons der 5proz. Goldanleihe von 1909 der Stadt Buenos Aires geschieht zu dem aufgedruckten Marktbetrag. Die Kuponseinführung der 4proz. rumänischen Renten von 1890, 1891 und 1894 geschieht zu 81 M. für 100 Fr.

## Industrie und Handel.

\* Die Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum hat laut „B. B.-Z.“ auch im November mit zufriedenstellendem Überschuss gearbeitet. Eine Gegenüberstellung der diesjährigen Ergebnisse mit den vorjährigen ist nicht möglich, da damals ein Teil der Werke im Kriegsgebiet lag und infolgedessen einzelne Monate Betriebsergebnisse nicht zu verzeichnen hatten. Wohl aber sei ein Vergleich mit den Erträgen der Friedenszeiten angedeutet. Da der durchschnittliche Jahresüberschuss sich in den letzten zwei Friedensjahren auf 80 Mill. M. stellt, so hatte das Unternehmen in 5 Monaten etwa 12½ Mill. M. Betriebsergebnis zu verzeichnen. Diese Summe sei im laufenden Kriegsjahr bei weitem nicht erreicht worden. Die gegen die Friedensarbeit aufgebesserten Verkaufspreise vermochten die Ausfälle, die durch die Betriebsseinschränkungen eingetreten sind, nicht wettzumachen.

\* Die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal a. Co., A.-G. in Selb (Bayern) darf in abgelaufenen Geschäftsjahren dividendenlos bleiben (i. V. 6 Proz.).

Verlängerung der Preisvereinigung für Gas- und Siederöhren. Nachdem durch Rundschreiben festgestellt worden war, daß von keinem der der Vereinigung angehörigen Werke Widerspruch gegen die Verlängerung des Vertrages erhoben wurde, ist diese Vereinigung über den 31. Dezember hinaus auf die Dauer eines halben Jahres, also bis zum 30. Juni 1916, verlängert worden. Änderung der Verkaufspreise wurde nicht vorgenommen.

## Verkehrswesen.

\* Allgemeine Berliner Omnibus-A.-G. Die Dezember-Einnahmen betragen 418.808 M. (i. V. 705.764 M.), die Einnahmen im ganzen Jahre 6.240.825 M. (11.666.004 M.).

\* Die Große Berliner Straßenbahn vereinahmte im Dezember 3.835.812 M. (i. V. 8.331.787 M.) und damit im ganzen Jahre 42.048.800 M. (40.897.929 M.).

\* Die Kosmoslinie in Hamburg und die Bremer Rolandlinie-A.-G. haben die bisher in Kraft gewesenen Frachttarife und Verladebedingungen nach Häfen der Westküste Süd- und Mittelamerikas außer Kraft gesetzt und auch die bisher noch unerledigten Frachtverträge mit Bezug auf den Kriegsvorbehalt ihrer Verladebedingungen aufgehoben.

## Marktberichte.

\* Weiterer Preisrückgang für Bier? Pest, 3. Jan. Da die Zufuhren größer geworden sind, erwartet man hier einen weiteren Preisrückgang der Bier. Heute wurde an der hiesigen Bierbörse alles verkauft. Am letzten Tage des alten Jahres waren in Pest Theissstaler Bier mit 236 bis 240 Kr. Korbweizen mit 240 Kr. bewertet, gegen 314 bis 316 Kr. bzw. 303 bis 320 Kr. stand einen Monat vorher. (Vergleiche den Artikel „Deutschlands Bierversorgung“ in der heutigen Morgen-Ausgabe.)

## Abend-Ausgabe. Erstes Blatt.

## Seite 5.

B. S. Die Mutter ist in diesem Falle zur Beizahlung nicht verpflichtet.

Aren S. R. G bedeutet garnisonsfähig.

Rechts 100. Wenden Sie sich an das Auskunftsamt im lieben Hauptbahnhof.

A. R. B und C bedeuten alleinstehend keine Bedeutung. A. v. heißt kriegsverwendungsfähig, g. v. garnisonverwendungsfähig, a. v. arbeitsverwendungsfähig. C wird wohl eine Bezeichnung der Ristenfamilie sein.

G. R. Wir raten Ihnen, sich an die Nachblätter „Richtblätter“ oder „Das Richtblatt-Theater“ in Berlin zu wenden.

D. G. Die Eltern haben im Bedürftigkeitsfalle Anspruch auf die Kriegsunterstützung.

B. R. 16. Wir raten Ihnen, bei dem Stadtpolizei-Herrn Geistlichen Rat Gruber vorstellig zu werden.

J. W. 1. Der K. Doräder gibt dem Generalvormund Herr Magistrats-oberkonsulent Krausmann, Marktstraße 1, Anklage. 2. Diese Gewerbe- möglichkeit ist sehr zweifelhaft. Es bleibt nur der Versuch, diese Gedichte bei Zeitungen und Zeitschriften unterzubringen.

B. R. B. Kinderärztinnen werden u. a. im Frübel-Institut von K. Schulz-Gora zu Darmstadt, Salmstraße 18, und in dem staatlich anerkannten Kinderärztinneninstitut des Frauenbildungskreises zu Frankfurt a. M. Hochstraße 22, ausgebildet.

Kriegsunterstützung. Wir raten Ihnen, die Wehrpflicht bei Zeitungen und Zeitschriften vorstellig zu werden, ohne den Sie überhaupt nichts unternehmen können.

B. R. 100. Selbstverständlich kann ein Unteroffizier beiraten; er bedarf aber dazu der Genehmigung des Kommandos seines Truppenteils.

## Wetterberichte.

## Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

2. Januar	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalwärme	756.1	727.7	755.8	755.4
Barometer auf dem Meeresspiegel	760.6	760.5	763.9	763.4
Thermometer (Celsius) .....	9.0	10.0	9.0	9.0
Dunstspannung (mm) .....	6.0	6.1	7.7	6.7
Relative Feuchtigkeit (%) .....	70	64	66	70.7
Wind-Richtung und Stärke .....	SW3	S2	SW2	—
Niederschlagshöhe (mm) .....	0.5	—	2.5	—
Höchste Temperatur (Celsius) 11.4				Niedrigste Temperatur 3.0.

2. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr n
------------	------------------	------------

**Zu halben Preisen**

Statt 60/40 M. Statt 40/20 M. Statt 20/10 M. Statt 10/5 M. Statt 5. 2.50 M., auf alle andere Zivil-Kleidung 25 Proz., auf Militär-Kleidung 10 Proz. Nachlaß.

**Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.**

Werktag bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr mittags geöffnet.

**Neue Kurse**

beginnen wieder in Kunstgeschichte, Philosophie und Literatur. Anmeldungen für Kurse und Einzelunterricht nimmt entgegen

**Dr. Adele Reuter,**  
Amselberg 2. — Fernruf 4744.**Kohlen, Koks, Eisformbriketts,  
Unionbriketts,**

Braun- u. Anthracitholen, Brennholz u. Sägewehl

liefer

1105

**W. Gail M<sup>me</sup>. Wiesbaden**

Bestellbüro: Wiesbaden, Schwalb. Str. 2. — Tel. Nr. 84.

**Plakate:****• Saison-Ausverkauf •****• Inventur-Ausverkauf •**

vorläufig in der

**L. Schellenberg'schen  
Hofbuchdruckerei**  
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21.Habe am 1. Januar meine Praxis  
nach **Michelsberg 18**  
verlegt.  
Dentist Willy Heerlein.**Belg. Anthracit, 30/50**  
liefer billigst bei Wagonabzug oder  
Wagen von 100 Zentner  
**Friedrich Bank,**  
Wredelstrasse 26. Fernsprecher 444.**1 Posten 8er Herzen**  
ist unter Fabrikpreis abzugeben  
Adlerstrasse 59. im Laden.**Kolonialwaren, Wurst**  
Obst u. Gemüse zu Tagespreis. Stets  
frisch zu haben. Döbheimer Str. 37.  
Heiner Privat-Mittwochstisch.  
Brau Kals, Marktstrasse 9, 1. rechts.Härzer Käse  
10 St. 90, ganze Käse 100 St. 8.50.  
Marktstr. 25. Schönfelds. Obstgesch.**Brotaufstrich**  
56 Zentner sofort vom  
Lager abzugeben  
für Private,  
Hotels, La-  
zarette  
10 Pf.  
Dose x 5.80  
Zum süßen Onkel  
Krebsgasse 44.**Risin-Salbe**  
vorzüglich bewährt gegen  
**Schnupfen**  
Tube 0.65 und 1.25 Mk  
als Liebesgabe sehr  
zu empfehlen.  
enth. Menthol, Eucalyptol, Aneesthesin,  
Suprarenin in steriler Salbengrundlage.**Trauer-  
Bekleidung**Kleider, Mantel, Röcke,  
Blusen, Unterröcke etc.  
Massanfertigung sofort.**J. Hertz**

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 182

haben wir grosse Posten Herren- u. Knaben-Kleidung  
in unserem Schaufenster zum Verkauf ausgelegt.

Statt 60/40 M. Statt 40/20 M. Statt 20/10 M. Statt 10/5 M. Statt 5. 2.50 M., auf alle andere Zivil-Kleidung 25 Proz., auf Militär-Kleidung 10 Proz. Nachlaß.

**Schuhe, Stiefel**werben in einem Tag gut und  
billigst beobachtet.  
Schuhe werden gratis abgeholt  
und zugestellt.**Bestes Kernieder.**Herren-Sohlen . . . 4.00 M.  
Damen-Sohlen . . . 3.10 "  
Herren-Abfälle . . . 1.20 "  
Damen-Abfälle . . . 0.90 "  
Gehäute Sohlen 30 Pf. teurer.  
Knaben, Mädchen, Kinder-  
Sohlen billigst.**Gummi-Sohlen**(bester Leders-Ersatz).  
Herren-Sohlen . . . 3.00 M.  
Damen-Sohlen . . . 2.20 "  
Knaben, Mädchen, Kinder-  
Sohlen billigst.**Fein-Sohlerie Hans Sachs**Michelsberg 13.  
Telefon 5963.**Billige Schuhjohlen !!**Unübertr. Erfolg für bestes Kernieder  
per Kilo M. 6.—  
ausreichend für ca. 6 Paar Sohlen.  
Mayer, Döbheimer Str. 75, 9. 1.  
Für Schuhmacher Extrakt.Apfelsinen 8, 10, 12 St. Kostenen  
1 St. 35 St. Kannab 1 St. Markt-  
strasse 25. Schönfelds. Obstgesch.**Familien-Nachrichten****Elisabeth Böhmer**  
**Guido Spiess**  
**Verlobte.**

Wiesbaden. München.

**Danksagung.**Allen, welche unsrer lieben  
Döbel, Bruder u. Schwager  
Herrn Karl Kaltwasser  
durch ihre Teilnahme die lebte  
Ehre erwiesen haben, sowie  
Herrn Pfarrer Grein für  
die schöne Grabrede sprechen  
wir hiermit unsern herzlichen  
Dank aus. Im Namen  
der Hinterbliebenen:  
Ph. Jacobi.  
Wiesbaden, d. 4. Jan. 1916**Danksagung.**Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme und die  
zahlreichen Kränze senden  
wir dem Hinterbliebenen  
Dank dem Männergesangverein  
„Union“ für den erhebend.  
Grabgesang u. d. Schwestern  
d. Städ. Krankenh. Bau. 121  
für die hingebende Pflege.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Anna Grabherr, geb. Roth.  
Wiesbaden, d. 3. Jan. 1916.  
Kellerstr. 31**Kakao**garantiert rein,  
äusserst ergiebig,  
daher sehr billig,  
höchst nahrhaft  
und vor allem leicht verdaulich  
empfiehlt

1451

**Reinhard Göttel**

Telefon 189. Michelsberg 23, Ecke Schwalbacherstr.

Start Karten.

**Kriegsgetraut!****Carl Kugler**

Direktor der landwirtsch. Beratungsstelle,

**Else Kugler, geb. Thomas**

HANNOVER

z. Zt. Vorwerk Ribbeckhorst.

WIESBADEN

Bierstadtterhöhe 60.

Heute Abend 7 1/2 Uhr holte der Herr meinen innigst geliebten  
Mann, untern einen guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager,  
Schwiegervater und Onkel, den**Gemeinde-Sekretär Erik Müller**

Unteroffizier im Landsturm-Gefant.-Batt. XVIII. 25 Wiesbaden,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

heim, wo er schauen darf, was er geglaubt.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden beim Volle Gottes.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Mina Müller, geb. Dienstbach und Kinder.**Döbheim, Wiesbaden, Gelemerheim, Witten (Ruhr),  
Elversfeld, den 3. Januar 1916.Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. d. Mts., nach-  
mittags 3 Uhr vom Trauerhause Döbheim, Weilburgtal 3 aus statt.Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach langem,  
schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter  
Vater, Schwiegervater und Großvater**Herr Gustav Wienert, Kaufmann**  
im Alter von 68 Jahren.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Anna Wienert, geb. Uhlich.

Margarete Krüger, geb. Wienert.

August Krüger.

Rudolf und Hans Krüger.

Wiesbaden, Saarbrücken, den 4. Januar 1916.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst  
geliebten, herzenguten Gatten, meinen treusorgenden Vater,  
unseren lieben Schwager und Vetter**Herrn Jakob Weingarten**nach schweren Leiden im 47. Lebensjahr zu sich in die Ewig-  
keit zu nehmen.

Die tieftrauernde Gattin

**Marie Weingarten**

nebst Kind.

Wiesbaden (Sielenting 17), Wehr.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Januar, nach-  
mittags 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.**Unter den Eichen**  
Kaffee Ritter.**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei!

Mein grosser Inventur-Ausverkauf erfreut sich seit Jahren in immer steigendem Masse eines ganz besonderen Zuspruchs, gerechtfertigt durch ungemein tief herabgesetzte Preise für alle Modewaren in Damen-Konfektion und Stoffen. Von diesen Ermässigungen ist keine Abteilung ausgeschlossen.

# J. HERTZ

Damen-Moden Langgasse 20.

## Amtliche Anzeigen

Am 12. Januar 1916, vor mittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Flügelanbau u. Hofraum Goethestr. Nr. 25 hier, 2 ar 91 qm, gem. Wert 70,000/87,500 Mk., eingetragene Eigentümer: Cheleute Bädermeister Reinhardt Metz hier, zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Dez. 1915.  
Königl. Amtsgericht,  
Abtlg. 9. F 315

### Bekanntmachung.

Das Tragen der langen Hutmädeln ohne jegliche Schuhvorrichtung an den spitzen Enden, wie dies vorwiegend von den Damen zu geschehen pflegt, hat wiederholt zu verhängten Klagen Anlass gegeben.

Die meist über den Hutrand hinausragenden Hutmädeln sind für Dritte insofern gefährlich, als sie sich an den spitzen Hutmädeln, namentlich im Gesicht, sehr leicht verlegen können, wie dieses hier und Zeitungsnotizen aufsichtlich auch andeutungslos geschehen ist.

Für etwaige Körperverletzungen oder sonstige Schäden, die durch die Hutmädeln verursacht werden, sind die Trägerinnen derzeitlich haftbar.

Ich nehme daher Bevorbehaltung, vor dem Tragen der langen Hutmädeln ohne Schuhvorrichtung an deren spitzen Enden, eindringlich zu warnen mit dem Aufrufen, daß ich im Richtbeobachtungsstelle genötigt sein würde, das Tragen der langen Hutmädeln ohne Schuhvorrichtung aus allgemeinen Sicherheitsgründen im Wege der Polizeiverordnung zu untersagen.

Hierbei möge ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Schuhvorrichtungen für Hutmädeln in Form von Rutschfädchen in allen grösseren Damenbutiken der biesigen Stadt zu haben sind.

Wiesbaden, 24. Dezember 1915.  
Der Polizeipräsident. n. Schmid.

**Bekanntmachung.**  
Auf dem Michelberg zwischen Coulinstraße und Schmalbacher Str. soll Ende Februar 1916 mit dem Umbau des nördlichen Gehweges in Gussalphalt begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch schliefenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneige, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. 11. 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenbeden werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Baubehörden die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 20. Dez. 1915.  
Städtisches Straßenbauamt.

### Bekanntmachung.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Steigen der Obstbäume von Stöcken und Flechten, sowie das Ausdrehen von dürrem Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1916 herbeizuführen.

Säumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angeholt und bestraft werden.

Am Hinblick auf die Obstbaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumbesitzer in der Lage sind, für die Anpflanzung von Obstbäumen zu Neuanlagen und zum Erhalt abhängiger Bäume gut eimittelbare Bäume zu dem früheren Mindestpreise trotz der gegen die Bäume wesentlich erhöhten Kosten zu liefern.

Der Oberbürgermeister.

## Richtamtliche Anzeigen

Morgen 6 Uhr:  
Mittwochskonzert Marktkirche.  
Reina Bachhaus (Sopran),  
Karl Thomann, 1. Konzertmeister  
am Stdt. Konzertorchester (Violine).  
Vortragssolos zu 10 St. betreut  
durch den Konzertmeister.

Wiesbaden, 24. Dezember 1915.  
Der Polizeipräsident. n. Schmid.

## Neu eingetroffen:

Alle Sorten

Eier-Teigwaren Pfd. 85 Pfg.

Ferner empfehle ich:

Gemüse- u. Suppennudeln	Pfd. 50
Suppenteig	Pfd. 50
Weizengriess	45 "
Haferflocken	55 "
Reismehl	65 "

**Kaffee** (gebrannt, rein-schmeckend) Pfd. 180

**Zum Aufbewahren:**

**Roh-Kaffee** Pfd. 1.50, 1.80 u. 2.—

Malzkaffee Pfd. 45 und 34 5

Besonders preiswert:

Rollmopse . . . Stück 18 5

Vollheringe . . . 16 "

Oelsardinen Dose (200 gr) 60 "

Fischklösse, gebrauchsfert.

in kräftiger Brühe, 145

Dose mit 2 Pfd. Inhalt 1

Ein wirklich guter Eier-Ersatz

Eio-Scheibchen, 10 Tabletten

Ersatz für 10 Eier . 30 5

**Franz Spielmann** Radif.

Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

## Gasthof Epple

Körnerstraße 7.

Morgen Mittwoch

MehlSUPPE

wozu freundl. einlobet

n. Schmid.



## Mietverträge

vorrätig im

**Tagblatt-Verlag**

21 Langgasse 21.

## Pianino

gebr., geg. bar zu kauf. ges. Off. u. J. 505 a. d. Tagbl.-Verl.

Kaue gegen sofortige Ausse vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kästen, Schränke, Kunst u. Antiquitäten u. Gelegenheitsdauh. Chr. Steininger, Schwab. Str. 47. Telefon 6372.

## Urlaub

Gesuche, auch solche für Nebenfahrt, Verwundeter und Gefallener in die Heimat, Kriegsunterstützungsgesuchs, Eingaben, Reklamationen, für Deutsche u. Öster. Staatsangehörige fert. gewissenhaft mit Erfolg an:

**Max Gullich**, Kaufmann, 26 Dohheimer Straße 26.

NB. Schriftliche Arbeiten jeder Art. Bücher-Rathdag.

## Futter

eingetroffen für:

Hühner Mais, Gerste, Dari-Biden,

und Knochenflocke.

Tauben prima Mischung, u. s. w.

Streufutter, Kanarien-

Vögel Futter, Finckenfutter,

Papageifutter u. s. w.

Hunde Hundfutter, Maisflocke,

Preßfleisch.

Ferner Maisfutter für Schweine, Kleie,

Weizengeschen, Koloftutter, Kartoffel-

fladen u. s. w. Nagel, Neuquasse 2.

**Echten Herzsalbenmuss**, golt. Halblette preiswert zu verk. Preise im Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Stinkflügel, schwarz (Blüthner) u. gebr. Piano bill. zu verk. Gelegenheitslaufhaus Ede Mauritius. u. Schwab. Str.

Nur einige Male gespieltes PIANO (Blüthner) sehr billig zu verkaufen.

**Pianobaus** **Schmitz**.

Gest. neue Pianogarnitur (Sch. weiß) im Auftrage sehr billig abzugeben. Auktionsator Bender, Moritzstr. 7, 1.

**Brillanten, Gold, Silber**,

Platin, Antiquitäten,

Pfandsehne, Zahnbisse

kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Wehnerstrasse 14.

golden. Kettenearmband mit eingraviertem Datum zwisch. Grünweg und Sonnenberg. Gegen Belohnung Kundenstr. 22.

Verloren von Häusergasse bis Schwabacher Straße 8a, Ebelmärker, braun, (Boden, Kreislauf). Abzugeben gegen Belohnung Kundenstr. 16, 2.

Unter Arbeitsebene verl. Abzug gegen Bel. Kapellenstraße 18, 2.

Hundeband abhanden gel.

Gen. Bel. abz. Bachmayerstraße 8.

**Brauner Dackel** verloren. Wiederbringer gute Belohnung Lahnstraße 9.

# Trotz Preisaufschlag

bietet unser Inventur-Ausverkauf enorm billige Gelegenheitsposten.

Der Ausverkauf beginnt Donnerstag, den 6. cr.

Wir bitten um freundl. Beachtung unserer an diesem Tage erscheinenden Spezial-Annonce.

**Hermanns & Froitzheim** .. Webergasse 8.

# Inventur-Ausverkauf

Der Verkauf beginnt  
Montag, 3. Januar

Unsere enormen Waren-Vorräte sollen und  
müssen geräumt werden, daher die billigen Preise.

Der Verkauf beginnt  
Montag, 3. Januar

<b>Mäntel</b>	20
in gepresstem Seiden-Püscher, farbig und schwarz	
<b>Velour de Nord</b>	
<b>Seiden-Samt</b>	
<b>Astrachan</b>	
<b>Seal-Püscher</b>	
<b>Tuch</b>	
<b>Kammgarn</b>	
<b>Seide</b>	
<b>Moire</b>	

Verkauf sonst bis Mk. 110.—

20  
25

<b>Jackenkleider</b>	10
für <b>Winter und Sommer</b>	
blau, schwarz	
und allen nur denkbaren Farben	
in <b>besten Wollstoffen</b>	
<b>Seide</b>	
<b>Samt</b>	
<b>Eoliennes</b>	
<b>Taffet</b>	
<b>Moire</b>	

Verkauf sonst bis Mk. 95.—

15  
20

<b>1/4 lg. Paletots</b>	10
in besten <b>Flauschstoffen</b>	
schwarz, farbig und kariert	
<b>Cord-Samt</b>	
und	
<b>Covercoat</b>	

Verkauf sonst bis Mk. 40.—

10  
15

<b>Mäntel</b>	15
in besten <b>Winterstoffen</b>	
schwarz, farbig und kariert	

Verkauf sonst bis Mk. 50.—

15  
20

Sortiment I  
**Jackenkleider**  
in Leinen und weißer Cheviot  
**Kostüm-Röcke**  
in allen möglichen Stoffarten  
**Paletots**  
**Jacken**  
in schwarz und farbig  
**Taillenkleider**  
in Mousselin, Spitze u. Voile  
**Blusen**  
in Spitze, Seide und Wolle  
zum Aussuchen, Stück Mk.

3

Sortiment II  
**Jackenkleider**  
in Leinen, Wolle und Frotte  
**Mäntel**  
**Paletots**  
in allen möglichen Stoffarten  
**Seiden-Mäntel**  
**Kinder-Mäntel**  
**Taillenkleider**  
in Mousselin und Voile  
**Blusen**  
in Seide, Wolle und Spitze  
zum Aussuchen, Stück Mk.

5

Sortiment III  
**Jackenkleider**  
in Winter- u. Sommerstoffen  
**Mäntel**  
**Paletots**  
**Taillenkleider**  
in Wolle, Seide und Spitze  
**Abend-Mäntel**  
**Frauen-Mäntel**  
Moire-Blusen-Jacken  
Taffet-Blusen-Jacken  
Tuch- und Voile-Röcke,  
schwarz, z. Aussuchen, Stk. Mk.

8

**Kostüm-Röcke u. Blusen**  
in Leinen, Frotte und Wollstoff  
100 200  
**Sport-Jacken** | **Morgen-Röcke**  
Wolle gestrickt 50 80 350  
**Kinder-Mäntel**  
Rest-Posten in guten Stoffen  
450 650 850

Rest-Posten  
**Pelz-Mäntel**  
in Astrachan u. Persianer  
zu jedem  
nur annehmbaren Preis.

**SCHLOSS**  
DAMENBEKLEIDUNG  
LANGGASSE N° 32 - TELEFON N° 6157.

Ca. 500  
**Taillenkleider** jetzt 10  
in  
Taffet, Eoliennes,  
Crepe de Chine 15  
Verkauf v. 50—200 Mk. 25

## Befanntmachung.

Mittwoch, den 5. Januar 1916, vormittags 10 Uhr beginnend, werden  
in dem Hause

**Langgasse 42/44**

dahier öffentlich zwangsweise meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:  
1. Käffenschrans, 1. Theke in Glaswänden, 1. Theke mit Glasaufzäk.  
1. Warenkram mit Glashäuschen, 1. Erker-Einrichtung, eine  
Standuhr, Tische, Kassette, Beleuchtungskörper, Ausstelltafeln,  
Spiegel, Regale, Gasofen, Schranktüren, Firmenschild, Werbetafeln,  
leere Etuis und anderes mehr.

**Meyer, Gerichtsvollzieher,**  
Rauenthaler Straße 14, 3.

## Befanntmachung.

Mittwoch, den 5. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr, und nötigenfalls  
Donnerstag, den 6. Januar 1916, vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr  
beginnen, werden in dem Hause Helenestraße 6 dahier öffentlich zwangs-  
weise meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:

eine größere Anzahl Schmuckstücke in Gold, Silber, Doublier,  
Umschläge, Metall usw., als: Damen- und Herrenringe in Gold  
und Silber, Fingerhüte, Anhänger, Stolzets, Herrenuhrenketten,  
Damenuhrenketten, Feuerzeuge, Dosen, Zigaretten-Fluis, Bleistift-  
hüllen, Ansichtskästen, Nadeln, Broschen, Ohrringe, Manschetten-  
knöpfe, Hutnadeln, Armhänger, Perlenketten, Gürtelschnallen,  
Kriegsschmuck, Nadeln, Broschen, Anhänger, Stöcke in Toledo-  
Arbeit und anderes mehr.

**Meyer, Gerichtsvollzieher,**  
Rauenthaler Straße 14, 3.

**Verein der Künstler u. Kunstmfreunde** E.  
Wiesbaden.

Donnerstag, 6. Jan. 1916, im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22:

## Sechstes Konzert für 1915/16.

Herr Kammersänger **Friedrich Brodersen** aus München,  
Herr Professor **Paul Grüninger** aus Wien (Violoncello),  
Klavierbegleitung: Herr Prof. **Franz Mannstaedt**-Wiesbaden.

Vortragsfolge:

1. Arie aus Elias „Es ist genug“ von Mendelssohn-Bartholdy, 2. Sonate  
für Pianoforte u. Violoncello (E-moll, op. 38) von J. Brahms, 3. Lieder  
von J. Brahms, 4. 2 Suiten für Violoncello G- u. C-dur von J. S. Bach,  
5. Lieder von Schubert, 9. a) Nocturne für Violoncello von F. Chopin,  
b) Tarantella für Violoncello von D. Popper.

Beginn pünktlich 7½ Uhr.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu: nummerierter Platz 3 Mk.,  
nichtnummierter Platz 2,50 Mk. bis nachm. 5 Uhr des betr. Konzert-  
tages in den bekannten Verkaufsstellen, sowie abends an der Kasse  
erhältlich.

Der Vorstand. F 356

**Großbullen. Peruviana** befreit sofort den  
Schmerz und hilft  
in wenigen Tagen. Nachahmungen  
weisen man zurück. Niedrigste:  
Schiffahrt-Apotheke, Langgasse 11.

## Zurückgekehrt.

**Zahnärztin Rosenthal,**  
Taunusstrasse 1 (Berliner Hof).  
Telephon jetzt 6212.

**Kurhaus-Veranstaltungen**  
am Mittwoch, den 5. Januar.

Vormittags 11 Uhr: Konzert:  
der Kapelle Paul Freudenberg in  
der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral: „Ach bleib mit deiner  
Gnade“.

2. Ouvertüre zur Oper „Dichter  
und Bauer“ von Suppé.

3. Luftschlösser, Walzer von Fetras.

4. Tom der Reimer, Ballade  
von Löwe.

5. Fantasie a. d. Oper „Butterfly“  
von Puccini.

6. Wachtapade von Oscheidt.

**Abonnements-Konzerte.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Mit Bomben und Granaten,  
Marsch von B. Bille.

2. Fest-Ouvertüre von A. Lorzing.

3. Im Walde, Jagdstück  
von St. Heller.

4. Spinnlied und Ballade aus der  
Oper „Der fliegende Holländer“  
von R. Wagner.

5. Künstlerleben, Walzer  
von Joh. Strauß.

6. Ouvertüre zu „Isabella“  
von F. v. Suppé.

7. Fantasie aus der Oper „Der  
Postillon von Loujumeau“  
von A. Adam.

8. Zur Parade, Marsch  
von E. Wemheuer.

Abends 8 Uhr

1. Deutscher Reichsadler-Marsch  
von C. Friedemann.

2. Ouvertüre zur Oper „Jessonda“  
von L. Spohr.

3. A. Furiantanz. b) Reigen der  
seligen Geister aus der Oper  
„Orpheus“ von Ch. Gluck.

4. Schneeglöckchen, Walzer  
von Joh. Strauß.

5. Ein Abend in Toledo, Serenade  
und Tanz von M. Schmeling.

6. Ouvertüre zur Oper „Die weiße  
Dame“ von A. Boieldieu.

7. Ases Tod und Aniras Tanz aus  
„Peer Gynt“ von E. Grieg.

8. Fantasie aus der Oper „Rigo-  
leto“ von G. Verdi.



Deutscher Cognac  
**Scherer**  
Langen  
b. Frankfurt a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich!

Vertreter für den Großverkauf:  
**Ernst Schade**, Biebrich a. Rhein. Telefon 354.

## Für unsere Soldaten

empfiehle selbsthergestellte Fleischkonserven:

**Rinderbraten**

**Sauerbraten**

**Kalbsbraten**

**Rindergrulasch**

**Rinderroulade**

**Kalbsgrulasch usw.**

1-Pfd.-Dose 2 Mk. 1409

**Metzgerei Max Baum**, **Ellenbogengasse 11.**  
Fernsprecher 218.

**Badhaus zum Bären**, **Kl. Webergasse 2/4,**  
Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause 10

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder. — Fango-Behandlung.  
Trink-Kur. — Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.